

Salis-Seewis, Johann Gaudenz von: 11. Gott in der Natur (1786)

- 1 Wer gab mir, was ich hab' und bin?
- 2 Wer schuf die weite Erde?
- 3 Wer pflanzte Felsenberge hin?
- 4 Wer sprach zum Himmel: Werde!
- 5 Wem strahlt so flammend, groß und hehr
- 6 Der hohen Sonne Feuermeer?

- 7 Wem brausen mit so starker Macht
- 8 Des Waldstroms Silberwellen?
- 9 Wer läßt den Blitz, die Wetternacht
- 10 Der fahlen Wolken hellen?
- 11 O sagt mir: Wessen Boten sind
- 12 Der Donner, der Gewitterwind?

- 13 Er ist's! Er ist es, dessen Hand
- 14 Die Abendröte malet!
- 15 Er hat den Bogen ausgespannt,
- 16 Der siebenfarbig strahlet.
- 17 Er tränkt mit Regen und mit Tau
- 18 Die ausgedörrte Halmenau.

- 19 Er hüllt die Saat in wallend Gold,
- 20 Er schwellt die vollen Garben.
- 21 Er schmückt den Frühling bunt und hold
- 22 Mit glänzendlichten Farben.
- 23 Er läßt im Frühling frisches Grün
- 24 Die Haine und den Wald umziehn.

- 25 Es reift die Frucht auf sein Gebot
- 26 Am schwerbeladnen Baume;
- 27 Er färbt die süßen Kirschen rot,
- 28 Violeblau die Pflaume.
- 29 Den Apfel schuf er voll und rund,

30 Die Birne saftig für den Mund.

31 Er streute, wie ein Säemann
32 Ins Furchenfeld die Körner,
33 Die Sterne aus auf ihre Bahn;
34 Des Mondes Silberhörner
35 Hing er leichtschwebend, wie ein Kahn,
36 An das Gewölk des Himmels an.

37 Die ganze heilige Natur
38 Ist seiner Allmacht Zeuge;
39 Anbeten, staunen kann ich nur –
40 Ich sinke hin und schweige.
41 Tief, tief im Staube bin ich hier
42 Du Großer, Gütiger, vor dir!

(Textopus: 11. Gott in der Natur. Abgerufen am 23.01.2026 von <https://www.textopus.de/poems/52491>)